18. Oktober 1930

Beilage für den Gau Oestliches Westfalen (Bielefeld)

Das Reichsbanner

Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Bund Deutscher Kriegsteilnehmer u. Republikaner E. V., Sitz Magdeburg

Unser sechster Gautag

Der sechste Gautag des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold ist vorüber. Vorweg das eine, es war ein großer Erfolg!

Starke Regengüsse, die am Sonnabend und in der Nacht zum Sonntag niedergingen, waren alles andre als gute Vorzeichen für den 6. Gautag in Stadthagen, aber dennoch konnte das Treffen mit vollem Erfolg durchgeführt werden.

Trotz der wirtschaftlichen Not und der starken Erwerbslosigkeit, die in den Reihen unsrer Kameraden herrscht, waren weit mehr als die Hälfte unsrer Ortsvereine des Gaues vertreten, ja mehrere Ortsvereine in der gesamten Stärke aufmarschiert, und zwar in mustergültiger Ordnung. Wehmütig schrieben einige Ortsvereine, daß ihnen infolge stärkster Arbeitslosigkeit ihre Teilnahme versagt bleiben müsse und sie darum leider nur eine Fahnenabordnung senden könnten. Kameraden, man sieht hieran, wie dringend notwendig es ist, in allen Ortsvereinen eine Reisekasse einzurichten, die in solchen Fällen und wie es auch immer sei, äußerst wertvoll ist.

Das Fest selbst kann in allen seinen Teilen als glänzend gelungen bezeichnet werden. Es gab keinen Fehler in der Regie, und auch auf dem Festplatzwar alles in bester Ordnung. Gewiß litten die großdeutsche Kundgebung am Sonnabendabend, wie die sportlichen Veranstaltungen der Jungkameraden und Schutzsportler unter den Unbilden des Wetters; um so mehr wurden dafür die Teilnehmer der republikanischen Kundgebung am Sonntagnachmittag entschädigt. Daß eine starke Werbekraft von diesen beiden Tagen ausging, braucht wohl nicht besonders betont zu werden.

Der Sonnabend.

5 Uhr nachmittags. Auf dem Bahnhof kommen die ersten Trupps an, auch einige Lastkraftwagen mit Kameraden treffen ein, die von der Quartierkommission in Empfang genommen und zu ihren Quartieren begleitet wurden. Hier bekamen einige Straßen schwarzrotgoldene Couleur. Hin und wieder zog ein Spielmannszug, mit frischen Weisen die Feststimmung hebend, durch die Stadt. Die ersten Privatquartiere wurden verteilt, und damit auch manche neue Freundschaft geschlossen.

Um die achte Abendstunde sammelte man sich auf dem Schulhofplatz hinter der evangelischen Kirche. Hunderte Fackeln wurden angezündet, und dann erscholl in den Straßen das Trommeln und Pfeifen der Spielleute und die Pauken hallten durch die Gassen der Stadt. Was horchte in den Straßen Stadthagens auf: solche Ehre war ihr wohl noch nicht widerfahren. Ueberall ein fröhliches Winken, überall ein freundliches Wort. Ueber die Obernstraße, St. Annen am Quartier des Kameraden Hörsing vorbei, die Klosterstraße hinab über den Marktplatz brach sich der Schall der marschierenden Bataillone an dem Rathaus, dem imposanten gotischen Bauwerk einer kunstsinnigen Zeit. Dann die Niedernstraße hinab, durch die Oehlmühlenstraße zum Festplatz. Die zahlreichen Zuschauer, die an allen Ecken und Winkeln der Stadt Sparlier gestanden hatten, eilten ebenfalls zum Festplatz. . .

Die großdeutsche Kundgebung auf dem Festplatz.

Die Musik der Spielleute kündete das Kommen des Fackelzuges an. Es wurde lebendig auf dem Festplatz, und ordnende Hände taten das Letzte. Dann kamen auch schon die Kolonnen angezogen.

Rund um den Scheiterhaufen marschierten sie auf, von dem 2. Gauvorsitzenden, Kameraden Thielke, mit herzlichen Worten begrüßt. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß schon eine stattliche Anzahl Kameraden von nah und fern, trotz des regnerischen Wetters herbeigeeilt wären. Das sei allerdings um so natürlicher, als es doch gerade das Reichsbanner sei, daß dem Staat in Stunden der Not treu zur Seite stehen werde.

Inzwischen waren die Flammen des Scheiterhaufens entzündet, und hinein flogen die buntfarbigen Grenzpfähle Preußens, Lippe-Detmolds und Schaumburg-Lippes. Das Wort ergriff nun wieder Kamerad Thielke, der für den großdeutschen Gedanken sprach. Seine Rede klang aus, man müsse nach tiefem Kriegserleben einen Block des Friedens, der Freiheit und der Gerechtigkeit schaffen. Mit einem Hoch auf die deutsche Republik wurde diese Kundgebung geschlossen. Die Freie Sängervereinigung Stadthagens erfreute anschließend noch durch einen wuchtigen Freiheitschor, dann schloß sich das übrige Programm in den Festzelten an. Es wurde getanzt, doch nicht allzu lange. Morpheus forderte nach anstrengendem Arbeitstag mit Macht seine Rechte. Deshalb wurde es nach Mitternacht leerer und leerer auf dem Platze. Doch nein, so gegen 2½ Uhr nachts kamen unsre Hamburger Kameraden in vier Schnellastwagen an, und so begann weitere Arbeit und regeres Leben. Diese Kameraden, die schon so gegen 11 Uhr eintreffen sollten, waren durch eine Panne aufgehalten worden, daher die Verspätung, und mußten noch in die Quartiere untergebracht werden. Es war eine Freude, anzusehen, wie der Führer der Hamburger Hundertschaft die Quartierzettel verteilte, wie ruhig, gelassen und doch kameradschaftlich in wenigen Minuten alles geregelt war.

Der Sonntag.

Um 7 Uhr rasselten an allen Ecken und Enden die Trommeln der Spielmannszüge zum großen Wecken. Leider war uns der Wettergott nicht hold und es nieselte. Auf dem Bahnhof rollten die Züge an, die aus dem Gau Reichsbannerleute und Gäste brachten. Tausende Kameraden waren auf Lastkraftwagen herbeigeeilt. Aus dem lippischen Norden, aus der Blomberger Ecke, aus Steinhagen, Künsebeck und Versmold, aus Ost und West, aus Nord und Süd kamen die Getreuen, um in Stadthagen für die Republik zu demonstrieren. Bald war die Stadt in ein farbenfrohes Gewand getaucht, überall leuchteten die Reichsfarben und überall durchzogen singende Trupps die Stadtgebiete.

Die Beflaggung der Stadt war sehr spärlich, gänzlich ungenügend und unhöflich. Reichen Girlanden- und Flaggenschmuck wies die Loccumer Straße auf. In der Obern- und Niedernstraße, in der Echternstraße und auf dem Marktplatz hatten die Mehrzahl der Gastwirtschaften geflaggt. Je weiter der Vormittag voranschritt, desto stärker füllte sich die Stadt. Eine um 10½ Uhr im großen Saale des Gasthauses Niedersachsen tagende Konferenz, wo der Gauvorsitzende, Kamerad Spiegel, den Bericht über die am 20. und 21. September in Magdeburg stattgefundene Bundesratssitzung gab, war gut besucht. An diese Sitzung schloß sich ein stark besuchtes Platzkonzert der Reichsbannerkapellen auf dem Marktplatz an, bei dem auch der musikalische Feinschmecker auf seine Kosten kam.

War es schon gelungen, die am Vorabend eingetroffenen Auswärtigen zum allergrößten Teil in Privatquartiere unterzubringen, so sorgten jetzt auch die „Quartiermütter" für ihre Gäste insofern, als es nach dem Platzkonzert für hungrige Magen reichlich zu „spachteln" gab. In bezug auf Gastfreundschaft wird sich niemand über die Stadthager Bevölkerung beklagen können.

Der Festzug und die Kundgebung auf dem Rathausplatz.

Gleich nach dem Mittagessen stellten sich einige Reichsbannergruppen auf dem Schulhofplatz hinter der evangelischen Kirche. Von allen Seiten marschierten Züge unter Vorantritt von Spielmannkorps zum Sammelplatz. Wiederum ging es mit dem Klang der Trommeln und Pfeifen, der Hörner und Schalmeien durch die aufhorchende Stadt. Die Hamburger Hundertschaft mit ihrem Trommlerkorps bildete die Spitze, ihnen folgte das Bielefelder Spielmannskorps, die Orchestervereinigung Stadthagen, die Gaujugend mit weit über 100 Fähnchen, und hinterdrein marschierten weit über 2000 Republikaner. Ungefähr 70 Fahnen waren in 5 Zügen auf den ganzen Festzug verteilt. Unter ihnen befand sich die alte 1848er Fahne des Ortsvereins Holzhausen i. Lippe. Zehn Spielmannszüge und Kapellen sorgten für frische Marschmusik. Wieder stattete man den Freunden in der Stadt, aber auch allen Spießern und Gegnern der republikanischen Staatsform Visite ab. Hinter mancher Gardine folgte man aufmerksam den vorbeimarschierenden Zügen, und je länger sich der ununterbrochene Strom durch die Straßen wälzte, desto bekümmerter wurden die Mienen. Ein solches Schauspiel hatten die Stadthager Spießbürger noch nicht gesehen. Die einen werden es mit großer Trauer vernommen haben, was die andern mit großem Jubel begrüßten: Die Republik marschiert unaufhaltsam!

Der Rathausplatz war von vielen Menschen umlagert, als die Züge eintrafen und sich aufstellten. Das Fanfarenbläserkorps des Spielmannszuges eröffnete mit dem Marsch „Republikaner kommen!", dann erklang die Republikanische Hymne, vorgetragen von der Freien Sängervereinigung und den Arbeitersängern St. Annen. Gauvorsitzender Kamerad Spiegel entbot den Gruß der Republikaner an die Stadt, besonders begrüßte er den Bürgermeister Stadthagens, Herrn Bergmann, das geschäftsführende Mitglied der Schaumburg-Lippischen Regierung, Kameraden Lehrer Seiger, und den Landrat von Bückeburg, Herrn Loitsch. Besonders galt sein Gruß auch der Hamburger Hundertschaft, die an unserm Treffen teilnahm. Mit lebhaftem Beifall begrüßt, sprachen noch der Bürgermeister Bergmann und das geschäftsführende Mitglied der Schaumburg-Lippeschen Regierung, Kamerad Lehrer Seiger.

Mit lebhaftem Jubel begrüßt betrat dann unser Bundespräsident, Kamerad Hörsing, die Rednertribüne.

Heute vor drei Wochen, so begann er, warfen das Telephon, der Telegraph und das Radio Zahlen in die Welt, die alle aufschrecken ließen, Zahlen, die nichts andres beweisen, als daß die deutsche Nation auf dem besten Wege ist, den großen Ruhm, den sie genießt, das Land der Dichter und Denker zu sein, zu verlieren. Wir stehen vor der tieftraurigen Tatsache, daß diejenigen politischen Parteien, die den Verfassungsbruch, die Konterrevolution auf ihre Fahnen geschrieben haben, mit Hilfe einiger andrer, die jeden Tag dabei sein werden, wenn die Konterrevolution ausbricht, heute 14 Mandate mehr im Reichstag haben als diejenigen Parteien, die die Weimarer Verfassung geschaffen haben. Das ist das Furchtbare, daß Deutschland jetzt in zwei solch riesige Haufen gespalten ist. Der Haufen der Staatsgegner ist der größere. In der Mitte pendelt ein kleinerer Haufen, etwa 80 Mandate, der nicht weiß, was er politisch will. An der Spitze dieses kleinen Haufens marschiert die Deutsche Volkspartei, die Partei Stresemanns, die mit Stresemann nichts mehr zu tun hat. Daneben kommen noch einige andre Parteien. Die Wirtschaftspartei war sehr unglücklich in der Wahl ihres Namens. Von der deutschen Wirtschaft hat sie nie etwas verstanden und versteht sie heute noch weniger. Von den Kommunisten will ich nur das eine sagen: wenn Dummheit töten könnte, dann lebten heute keine Kommunisten mehr. In der Nähe würde auch ein zweiter Leichenhaufen liegen, der der Deutschnationalen, der Haufen Hugenbergs. Adolf Hitler braucht man nicht ernst zu nehmen, denn er bleibt der größte politische Schwätzer Europas neben Mussolini, seinem Vorbild. Leider gibt es aber viele Menschen, die ihn ernst nehmen. Hitler und seine Anhänger können dem deutschen Volke nur dumme Versprechungen machen. Doch die Wirtschaftsnot ist sehr groß, und ein Teil des deutschen Volkes klammert sich deshalb an einen Strohhalm. Nur so ist es verständlich, daß so viele sich von der Phraseologie der Nationalsozialisten und der noch nationalistischeren Kommunisten betören lassen. Eine große Mitschuld an dem Ergebnis des 14. September tragen aber die Republikaner, die nicht aktiv genug gewesen sind. Wir haben keine Ursache, etwas zu verschweigen. Wir haben am 14. September nicht nur eine Schlappe erlitten, wir haben eine Schlacht verloren. Das, was jetzt passiert ist, wird aber eine vorübergehende Erscheinung sein, wenn wir uns aufraffen zur politischen, wirtschaftlichen, finanziellen, diplomatischen und nicht zuletzt auch zur physischen Aktivität. Wir sollen vom Gegner lernen.

In seinen weitern Ausführungen geißelte Hörsing die Unsinnigkeit der nationalsozialistischen Katastrophenpolitik, die er außerdem als einen Appell an die Vergeßlichkeit und Dummheit der deutschen Wählerschaft bezeichnete. Wir bekämpfen, so fuhr er u. a. fort, den Friedensvertrag von Versailles als Unrecht, wir fordern die Revision des Young-Planes, wir weisen die Kriegsschuldlüge zurück, aber wir können nicht den Weg des Verderbens gehen, den die Nationalsozialisten uns zeigen wollen. Wir müssen auf dem Wege der diplomatischen Verhandlungen unser Ziel zu erreichen suchen. Von dem, was Hitler vor dem Gericht in Leipzig beschworen hat, kann ich nur sagen: Ich bin froh, daß das Hitlers Eid und nicht „mein Eid" ist. Wenn die Nationalsozialisten nicht in die Regierung kommen, dann beginnt die ganze nationalsozialistische Tollheit noch viel schlimmer als bisher. Wenn aber schon Köpfe rollen sollen, dann wird Herr Hitler unter den Köpfen, die er auf der Erde liegen sieht, manch verzerrtes, aber ihm sehr wohl bekanntes Gesicht vorfinden. Wir sind nicht diejenigen, die angreifen wollen, wir stehen immer gerüstet, aber immer defensiv. Doch an jenem Tage, wo es die von rechts und links gelüsten sollte, ihre Hände gegen uns zu erheben, werden wir ihre dreckigen Pfoten niederschlagen, nötigenfalls mit den gleichen Mitteln und Methoden wie unsre Gegner. Wir wollen eher alle sterben und zugrunde gehen, als die deutsche Republik euch Verantwortungslosen von rechts und links auszuliefern! Es kann und darf nicht so weitergehen, daß Deutschland ein Wild-West für die Nationalsozialisten und Kommunisten ist.

Zum Schluß seiner mit lang anhaltendem Beifall aufgenommenen Rede forderte Hörsing alle gesunden Republikaner auf, sich nicht für zu gut zu halten, die Windjacke anzuziehen, sondern einzutreten in die Reihen des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold.

Mit der durch Hörsing vorgenommenen Weihe des Ortvereinsbanners Wiedenbrück fand die republikanische Kundgebung ihr Ende. Freudig und jubelnd zugleich stieg das Lied „Sturm", gesungen von der Freien Sängervereinigung Stadthagen und den Arbeitersängern St. Annen zum Himmel.

Dann setzte sich der Zug wieder in Bewegung. Am Rathausplatz fand ein Vorbeimarsch an unsern Bundespräsidenten, Kameraden Hörsing, statt, und dann marschierte der Zug zum Festplatz, wo man noch manche Stunde in froher Geselligkeit zusammenblieb. Schon kurz nach 8 Uhr zogen einzelne Gruppen mit frohem Liedchen auf den Lippen wieder in ihre Heimat. Das Stadthager Gautreffen wird ihnen bleibende Erinnerung sein.

Kameraden! Der Gautag ist vorüber. Es war ein Erlebnis. Er war nicht Abschluß unsrer Arbeit. Ein Markstein an unserm Wege soll er sein. Auftakt zu neuer Arbeit. Unsre staatspolitische Erziehung und Bildung ist heute noch notwendiger als je. Die Wahlen des 14. September erfordern, daß wir jetzt doppelt auf den Posten sein müssen, um nicht das zu verlieren, was wir uns in langer Zeit errungen haben. Doch damit nicht genug. Nur durch politische Schulung immer breiterer Schichten unsers Volkes und durch tatkräftige Aufklärung der Massen wird es uns gelingen, die errungene Macht zu halten. Was an politischen Maßnahmen dazu erforderlich ist, erwarten wir von den Vertretern der Parteien, zu denen wir stehen. Ihnen unser Vertrauen und ihnen unsre Arbeit! Dann muß unsre Aufgabe gelingen:

Die Gestaltung der sozialen Republik!

Gleichzeitig verbinden wir mit dem Wunsche den Dank an alle, die in opferbereiter Hingabe unter den schwierigen finanziellen Verhältnissen zum guten Gelingen unsers 6. Gautages beigetragen haben, zu neuer Arbeit, zu neuen Kämpfen! Und so schließen wir mit den Worten: „Eher soll der letzte Mann verderben, als die Freiheit wieder sterben." —

Mitteilungen des Gauvorstandes Oestliches Westfalen und Lippe (Bielefeld).

1. **Fahnennägel.** Nach den beim Gaufest in Stadthagen abgegebenen Stärkenachweisungen über die Teilnahme der einzelnen Ortsvereine am Gaufest in Stadthagen, erhalten die gemäß Rundschreiben Nr. 13 gestifteten Fahnennägel folgende Ortsvereine: 1. Kirchhorsten, 2. Schwarzenmoor, 3. Hollinde-Laar. Die Fahnennägel werden in den nächsten Tagen übersandt. Bei der beim Gaufest von den Jungkameraden gelaufenen Stafette ging die Bielefelder Jungmannschaft als Sieger hervor und erhielt den hierfür ausgesetzten Preis.

2. **Abrechnung.** Wir erinnern nochmals an die Vorlage der Abrechnungen für das 3. Vierteljahr 1930 und bitten die Ortsvereine, diese Abrechnung genau terminmäßig, bis zum 20. Oktober, beim Gauvorstand einzureichen. Leider können sich bis jetzt verschiedene Ortsvereine immer noch nicht daran gewöhnen, Beiträge sowohl als auch Zeitungsgelder pünktlich abzurechnen. Wir bitten daher, künftighin doch alles daranzusetzen, daß unsern Wünschen Rechnung getragen wird, denn auch wir haben Verpflichtungen, denen wir nur nachkommen können, wenn die Ortsvereine uns gegenüber Pünktlichkeit wahren.

3. **Versammlungstätigkeit.** Während der Wintermonate muß die Versammlungstätigkeit in den Ortsvereinen reger und intensiver durchgeführt werden. Die Versammlungen müssen interessant, mit Vorträgen und Lichtbildvorträgen aller Art ausgestaltet werden. Wir bitten daher, Anforderungen in dieser Hinsicht beim Gauvorstand unmittelbar zu beantragen.

4. **Zeitungswerbung.** In letzter Zeit haben wir feststellen müssen, daß einige Ortsvereine wegen der außerordentlich großen Erwerbslosigkeit Zeitungsabbestellungen vornehmen mußten. Wir sind uns der außerordentlich großen Notlage, von der insbesondere unser Gau betroffen ist, bewußt, sind aber auch der Ansicht, daß es jedem Ortsvereinsvorstand und jedem Zeitungswerber gelingen kann, die wegen der Erwerbslosigkeit abbestellten Zeitungen irgendwo anders, bei einem Kameraden oder Republikaner, unterzubringen.

5. **Fahrradwimpel.** Im Gaubüro sind noch eine große Anzahl von Fahrradwimpeln vorhanden, die zum Preise von 1 Mark pro Stück zu haben sind. Sie sind aus Schiffsflaggentuch hergestellt, 22 Zentimeter lang, 15 Zentimeter breit und mit Adler versehen. Die Ortsvereine, die Fahrradwimpel wünschen, wollen dies umgehend dem Gaugeschäftszimmer mitteilen.

6. **Einweihung eines Ebertgedenksteines.** Der Ortsverein Holzhausen-Externsteine weiht am 9. November d. J. in Holzhausen mit den republikanischen Parteien einen Ebertgedenkstein ein, wo der Landespräsident Kamerad Drake spricht. Pflicht der Kameraden des Kreises Lippe-Detmold ist es, an dieser Weihe teilzunehmen. Ferner bitten wir auch die Ortsvereine der angrenzenden Kreise, sich nach Möglichkeit an dieser Feier zu beteiligen. (Siehe Rundschreiben.)

Frei Heil! **Der Gauvorstand.**

Kameraden!

Berücksichtigt bei euern Einkäufen die Inserenten der Gaubeilage!

Schutzsport und Altkameraden

Als langjähriger Leiter einer großen Jugendorganisation und als ehemaliger Offizier will ich mal zu unsrer Schutzsportbewegung Stellung nehmen:

Schwer ist es, von sich den alten preußischen Offizierston abzustreifen, aber wenn man Leiter einer Jugendbewegung sein will, dann muß man vor allen Dingen nur das Herzsprechen lassen. Gewiß kann man in ruhigem ernstem Ton auf die Jungkameraden erziehend einwirken, aber eins soll der Schutzsportleiter nicht vergessen: „Ich selbst war früher mal jung." Und sieht er durch diese Brille das manchmal laute Gebahren der Jugend sich an, dann steht eins fest, er wird mit der Jugend wieder jung.

Serviert den jungen Kameraden noch nicht zuviel ernste Kost, denn das Leben dieser jungen Menschen, die meistens in harter Tagesarbeit schon die Blüte der Jugend verlieren, ist sowieso schon ernst genug. Nach und nach tretet an dieselben heran, nicht mit einer Parteischablone, sondern mit dem Gedanken der deutschen Republik. Wie sagte mir einst ein alter Reichsbannerkamerad auf einem Gautreffen in Gladbeck: Kamerad, wenn man dich mit der Jugend wieder jung werden sieht, so hat man alle Hoffnung, daß es überall in allen Ortsgruppen Kameraden mit jungen Herzen gibt, die das Reichsbanner über alles gestellt haben. Laßt, Altkameraden, es an euch gelegen sein, die harte mühevolle Arbeit des Schutzsportleiters zu unterstützen. Er will ja keinen Dank, Belohnung ist es ihm genug, wenn er sieht, daß die jungen Menschenherzen ihm vertrauensvoll entgegenschlagen.

Und nochmals, ihr Altkameraden, wenn ihr die Jugend stützt, sichert ihr die Zukunft des Reichsbanners und dadurch die Zukunft der deutschen Republik. Besucht ihr auch fleißig die Uebungsabende, und glaubt nur, die Jugend ist euch dankbar, wenn sie sieht, daß ihr euch um sie kümmert.

Wilh. Printz (Horst-Emscher).

Von Bielefeld nach Stadthagen

Schon lange rüsteten wir Bielefelder zu dieser Fahrt. Endlich war der ersehnte Tag angebrochen, aber nicht, wie wir es uns gewünscht hatten, mit goldenem Sonnenschein, sondern mit Wind und Regen — ein richtiger Oktobertag. Am Treffpunkt „Konsumecke" hatte sich um 6½ Uhr eine stattliche Anzahl Kameraden eingefunden, nur wenige hatte das schlechte Wetter abgehalten. Auch einige Frauen ließen es sich nicht nehmen, an dieser Fahrt teilzunehmen. Dann, als um 7 Uhr alle einen Platz auf den drei großen Lastwagen gefunden hatten, brummten die Motore auf und hinaus ging's aus der jungen Großstadt Bielefeld. In Brake wurde einen Augenblick angehalten, um noch einige Braker Kameraden mitzunehmen. Weiter ging die Fahrt, durch Herford, Löhne, Bad Oeynhausen usw. Die Weserstadt Minden taucht auf; trübe fließt das Wasser der Weser dahin. Lieder und Scherze entschädigten uns für das trübe Wetter. Immer noch sah der Himmel grau und düster aus, als wollte er kein Einsehen haben. Aber trotzdem, je näher wir nach Stadthagen kamen, desto besser und fröhlicher wurde die Stimmung, kamen wir doch bald aus dem Wagen heraus.

Gegen 10 Uhr erreichten wir Stadthagen. Es war noch ziemlich still in den Straßen. Einige Lastwagen, mit denen die Reichsbannerkameraden aus andern Ortsvereinen gekommen waren, standen vor unserm Standquartier. Wir suchten bald das Gastzimmer auf, um uns durch eine Tasse Kaffee zu erwärmen. Danach wurde ein Gang durch die alten Straßen des Städtchens gemacht.

Als dann um 11½ Uhr das Platzkonzert auf dem Rathausplatz stattfand, ausgeführt von der Nordschen Kapelle und den Spielmannszügen des Gaues, erhellte sich sogar der Himmel und dann und wann brach ein Sonnenstrahl durch die Wolken. Zahlreich waren die Zuhörer auf dem Platz erschienen und erfreuten sich an den frischen Klängen der Musik.

Nach Beendigung des Konzerts öffnete der Himmel wieder seine Schleusen. Die Standquartiere wurden aufgesucht, um sich an einem Glase Bier oder einer Tasse Kaffee zu erquicken. Bald tönte aus den Standquartieren lustige Musik; so vergingen auch diese Stunden in frohem Beisammensein.

Um 2 Uhr fanden sich alle Festteilnehmer auf dem Schulhof zum Festzug ein. Ueber tausend Kameraden marschierten im Zuge. Kapellen und Fahnenabordnungen gruppierten sich. Voran die Hamburger Hundertschaft und danach unsre Kameraden. Die einzelnen Kapellen warteten mit flotten Märschen auf, wonach es dann in frischem Schritt durch die Straßen Stadthagens ging. Ein Wald von Fahnen wurde im Zuge mitgeführt, darunter auch eine 1848er Fahne des Ortsvereins Holzhausen.

Gegen 3 Uhr begann dann die Kundgebung auf dem Rathausplatz. Gegen 8 Uhr versammelten sich unsre Fahrtteilnehmer wieder auf dem Rathausplatz, um von hier aus die Fahrt nach der Heimat anzutreten. Wir landeten nach einer kleinen Panne glücklich um 12 Uhr in der Großstadt Bielefeld. —

Ist jede Woche eine Mark für eure Kleider- und Reisegarderobe zurückgelegt?

Aus den Ortsvereinen

Holzhausen-Externsteine. Die letzte Monatsversammlung unsrer Ortsgruppe war sehr gut besucht. Die Beitragserhebung wurde schnell erledigt. Nach längerer Beratung kam man zu dem Entschluß, geschlossen an dem Gautreffen am 4. und 5. Oktober in Stadthagen teilzunehmen. Die Fahrt erfolgt per Lastauto. Abfahrt am Sonntagmorgen um 7 Uhr. — Es kam dann die Einweihung des Ebert-Denkmals zur Sprache. Kamerad Herrmann gab bekannt, daß die Gemeinde Platz und Stein zur Verfügung gestellt habe. An dieser Stelle möchten wir der Gemeindevertretung den besten Dank aussprechen. Eine Kommission soll die Sache bearbeiten, und von jedem Kameraden wird erwartet, daß er tatkräftig an dieser Sache mitarbeitet. Die Einweihung soll am 9. November stattfinden. Die umliegenden Vereine werden gebeten, diesen Tag freizuhalten. Mit einem kräftigen Frei Heil! wurde die Versammlung geschlossen. —

Inserate aus Bielefeld und dem Gau Oestliches Westfalen

Wolffs Bekleidungshaus
das große Spezialgeschäft für Herren- und Damen-Konfektion auf Teilzahlung
Obernstraße 23 4874

Trinkt „PUROL"
Das reine Fruchtsaftgetränk
4962 Hersteller: Aug. Sewing
Fabrik alkoholfreier Getränke, Bielefeld

Speiserestaurant zum Kesselbrink
Größter Speisehausbetrieb Bielefelds
Kesselbrink 2 — Inh.: E. Flake — Fernruf Nr. 4925
Empfiehlt seinen preiswerten Mittagstisch.
Dem Reichsbanner bestens empfohlen.

M. Mosberg Bielefeld Jöllenbecker Str. 5
Sport- und Berufskleidung
Windjacken, Lumberjaks, Koppel, Abzeich., Krawatten, Unterzeuge, Hosenträger, Stutzen, Socken, Mützen.

Sport-Zentrale
Wilhelmstraße 1a 4873
Bedarfsartikel aller Art. — Ausrüstungen

Emil Voss Arndtstr. 7a Tel. 1640 gegenüber der Volkswacht
Porzellan, Glas, Steingut, Haus- u. Küchengeräte

H. Zurmühlen Privat: Spengerstr. 9, Werkst. Jöllenbecker Str. 109.
Ausführ. sämtl. Tapezier-, Polster- u. Dekorationsarbeiten
Spez.: Verleg. von Linoleum. Reparaturen gut u. preiswert.

ALSBERG BIELEFELD
Kaufhaus für Damen- u. Kinder-Konfektion, Manufaktur- u. Modewaren
Putz, Pelze, Teppiche, Gardinen, Innendekoration

„Eisenhütte" Marktstraße Nr. 8 Telephon 3854
„Rütli" 4872 Stieghorst Nr. 228 Telephon 3132
Moderne Restaurationen.
Um zahlreichen Besuch bittet Die Verwaltung.

ADOLF HEINE
Ritterstraße 57 4867
Kohlenherde, Gasherde, Ofen
Kesselöfen, Waschmaschinen

Republikaner lesen die
Volkswacht
Drucksachen jeder Art werden dort ebenfalls geschmackvoll und preiswert hergestellt. 4869

Herforder Felsenkeller-Bier 4879
wird von Kennern überall bevorzugt

GEBR. GOTTSCHALK
Modernes Kaufhaus für Manufakturwaren und Konfektion 4870

Spezialfabrik 4866
für Berufs- und Sportkleidung
Louis Mosberg
Bielefeld, 44, Breite Str. 44, neb. d. Neustädter Kirche

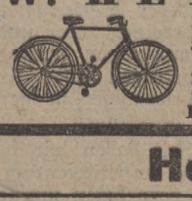
Rote Radler Eilboten, Spedition, Lagerhaus
Jöllenbecker Str. 28 Detmolder Str. 89a Ruf 1078
Schnell-, Last- und Lieferwagen

Restaurant Konsum-Ecke
Herforder Straße 62 — Telephon 5384.
Verkehrslokal des Reichsbanners.
Fremdenzimmer - Vereinszimmer. 4875

Langenberger Brauerei
Gebr. Dittmann
Langenberg i. W.

Wilhelm Opfer Stechenmarsch-, Ecke Arndtstr.
Reichsbannermützen, Hüte, Schirme, Stöcke, Pfeifen

Kaffee Mai
Das führende Konzert-Kaffee
Bielefeld.

W. HEYWINKEL

Fahrzeug-Vertrieb
Kaiser- und Heeperstr.-Ecke
Tel. 3449 — Kompl. Fahrräder von Mk. 48.— an. Sämtliche Zubehörteile zu alleräußersten Preisen
REPARATUREN

Ratskeller
Bielefeld
Das Bier-Restaurant für Jedermann

Radiohaus Josting & Lissy
Inhaber Friedrich Josting
Marktstr. 10 / Fernspr. 4656

W. Koring
Kohlenhandlung
Telephon 3740
Finkenstr. 6, Ecke Bleichstr. empfiehlt sich zur Lieferung sämtlicher Brennmaterialien

Brackwede

J. Steinkamm Hauptstraße 51 Tel. 2245
Porzellan, Glas, Haus- und Küchengeräte, Geschenkartikel
4878

Kaufhaus 4877
H. Beimdieke
bekannt als gut und billig

C. Strathmann Wwe. Hauptstraße 98
Lacke — Farben — Tapeten — Linoleum
Korbwaren — Glas für alle Zwecke 4876

Rinteln

Adolf Schoenfeld Nachf.
Weserstr. 14 Inh. Georg Loeb Fernspr. 228
Manufaktur- und Modewaren 4911
Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

Aktien-Brauerei-Rinteln
Rinteler Hell D. A. B. Export
Spezial Urdab
4913 Süss Dunkel

Leeser a. Markt
Damen- und Kindermäntel
Manufakturwaren, Aussteuerartikel
Kleiderstoffe und Seiden 4912

Hotel zur Bünte Inhaber: Paul Hanke
Verkehrslokal des Reichsbanners
Restaurationsgarten — Kegelbahn

Bünde

Heinr. Beimdieke Bünde i. W.
bietet d. Masseneinkauf mit 400 Kaufhäusern große Vorteile

H. Rosenwald Nachf.
Inh. Gustav Sassen, Eschstr. 40
Manufaktur- und Modewaren
3168 Konfektion, Damenputz

Kameraden, deckt euern Bedarf bei
M. Spanier
Manufakturwaren und Gastwirtschaft 3169

Gewerkschaftshaus
Inhaber: Ludwig Sieker
Verkehrslokal des Reichsbanners, der SPD. und der Gewerkschaften

Kameraden
werbt neue Leser für die Bundeszeitung

Herford

Konsum-Verein
Herford u. Umg. E. G. m. b. H.
Der überzeugte Genossenschafter deckt seinen Bedarf nur im Konsum-Verein 4881

Ehlers & Wilke
Inh. C. H. Meyer. — Radewiger Straße 24
Tapeten — Farben — Lacke

Spareinlagen
zu günstigen Zinssätzen
Stadt-Sparkasse Herford

O. Höwener
Uhren aller Art

Goldwaren
Trauringe
Bestecke in allen Preislagen

Kameraden, kauft bei unsern Inserenten! 4968

Stadthagen

E. Elias Lion, Stadthagen 4904
Modernes Kaufhaus für Herren- und Damen-Konfektion

Konsum-Verein Stadthagen und Umg. E. G. m. b. H.
4908 Republikaner decken ihren Bedarf in der Genossenschaft

Hüte, Mützen, Wäsche, Krawatten und andere Herrenartikel 4906
Fritz Bader
Stadthagen, Obernstr. 54

Schaumburger Brauerei
Koch, Ahlmer u. Lambrecht
empfiehlt ihre gehaltreichen 4909
Lager- und Spezialbiere

Kenner trinken 4905
die Qualitätsbiere aus der
Städt. Brauerei Stadthagen
Caramel-, Lager-, Exportbier

Sämtliche **Kolonialwaren**
kaufen Sie billigst bei
F. Chr. Busch

Kameraden, tragt die Bundesnadel!
Carl Rietze 4907 Obernstraße 4
Manufaktur- und Modewaren, Herrenkonfektion

Stünkels 4910
Logier- u. Gasthaus
Inh. H. Rühmkorf
Verkehrslok d. Reichsbanners und der freien Gewerkschaften

Detmold

Kauft bei
ALSBERG
das größte und führende Kaufhaus in Lippe

Lest das
Volksblatt Detmold
die Tageszeitung der Republikaner im Freistaat Lippe

Telephon Nr. 2274 **Volkshaus** Lagesche Straße 66
Verkehrslokal des Reichsbanners
Schöne Fremdenzimmer

Brauerei Strate
die altbekannte Braustätte edelster Biere

Minden

Pfingst Hausrat Spielzeug 4905
Beleuchtung, Papierwaren, Toilettenartikel

Feldschlößchen
Qualitäts-Biere
Minden 4900

Fr. Niemeyer, Biergroßhandlung
fr. Stiftsbrauerei — Fernsprecher 2154
Versandhaus hiesiger und auswärtiger Biere
Mineralwasserfabrik 4901

Lest die **Weser-Warte**
die Tageszeitung der Republikaner in Minden, Lübbecke und Schaumburg-Lippe 4903
Drucksachen schnell und preiswert

Bückeburg

Kaufhaus Weihl
Beste Bezugsquelle für Aussteuerartikel, Modewaren
Damenkonfektion, Teppiche und Gardinen 4898

F. W. Struckmann Hüte Mützen Herrenartikel 4899
Lange Straße 47

Kaufhaus A. Lewkonja Nachf.
Inhaber Emil Berl 4897
Manufaktur- und Modewaren, Konfektion, Damenhüte

Obernkirchen

Elias Lion & Co.
Billigste Bezugsquelle für sämtliche Manufaktur- und Modewaren, Arbeiter-Garderobe

Gütersloh

Daltrop's Schreibwarenhaus
Bürobedarfsartikel / Geschenkartikel für jedermann

Kaufhaus H. Meyer & Co.
Gütersloh — Bünde — Lippstadt
Das vorteilhafte Einkaufshaus für Stadt und Land

L. & K. Herzberg
Herde — Haus- und Küchengeräte — Porzellan

Werther

Kameraden, kauft bei 3219 **J. B. Weinberg** seit 1798 ein Haus d. gut. Qualitäten

Kameraden und deren Frauen,
berufst euch auf die Inserate in der Gaubeilage, nur dann ist es möglich, unsere Inserenten wiederzubekommen.

Rheda

S. Dannenbaum